



**Julia Willie Hamburg
Niedersächsische Kultusministerin**

Hannover, den 11. Februar 2026

Liebe Eltern und Erziehungsberechtigte,

ich hoffe, dass Sie und Ihre Kinder gut in das Jahr 2026 starten konnten. Den Schulhalbjahreswechsel möchte ich dafür nutzen, um Sie über aktuelle bildungspolitische Themen zu informieren.

Wie steht es um die Unterrichtsversorgung in Niedersachsen? Diese Frage steht zu Beginn des Jahres besonders im Fokus, da dann alljährlich die aktuellen Zahlen der Statistik veröffentlicht werden. Die wichtigste Nachricht ist: Trotz erneut steigender Schülerzahlen, zusätzlicher Unterrichtsstunden für Schulen und eines angespannten Fachkräftemarktes ist es gelungen, die Unterrichtsversorgung entgegen des Trends leicht zu steigern. In Niedersachsen liegt die Unterrichtsversorgung in diesem Schuljahr bei 97,2 Prozent und damit 0,3 Prozentpunkte über dem Wert von 2025. Diese Zahlen zeigen: Unsere konsequenten Anstrengungen zur Stärkung der Unterrichtsversorgung und Verbesserung der Schulqualität tragen Früchte. Nie zuvor standen für die Schülerinnen und Schüler so viele Stunden von Lehrkräften zur Verfügung wie heute.

Der Handlungsbedarf bleibt dennoch bestehen – gerade mit Blick auf regionale und schulformspezifische Unterschiede in der Unterrichtsversorgung. Deswegen arbeiten wir weiter daran, die Unterrichtsversorgung zu verbessern. Einige Beispiele unserer Maßnahmen dazu möchte ich an dieser Stelle nennen:

- Ein ganz entscheidender Bereich sind die Einstellungsverfahren und die Schaffung zusätzlicher Stellen für Lehrkräfte. Mit dem Haushalt 2025 konnten 2.460 neue zusätzliche Stellen geschaffen werden. Diese sind nun besetzt, sodass wir 2026 weitere 1.350 neue Stellen geschaffen haben. Damit werden wir bis zum Ende dieses Jahres insgesamt 3.810 zusätzliche Vollzeitstellen ins System gebracht haben und wir werden wieder mehr Lehrkräfte einstellen als ausscheiden. Angesichts des erheblichen, bundesweiten Fachkräftemangels keine Selbstverständlichkeit.
- Neben Lehrkräften wächst auch das nichtlehrende Personal weiter an und die Zahl der pädagogischen Mitarbeitenden steigt. Seit 2019 ist ihre Zahl an den öffentlichen allgemeinbildenden Schulen um rund 2.300 Vollzeiteinheiten gestiegen. Aktuell stehen

rund 5.900 Vollzeiteinheiten unseren Schulen im Land zur Verfügung. Das bedeutet mehr Zeit für Förderung, mehr Unterstützung im Schulalltag und mehr Verlässlichkeit für Schülerinnen und Schüler – ein wichtiger Beitrag für funktionierende multiprofessionelle Teams.

- Zudem haben wir für das Abfedern krankheitsbedingter Ausfälle die Mittel zur Beschäftigung von Vertretungslehrkräften an den allgemeinbildenden Schulen erneut erhöht. Hierzu stehen nun Mittel im Umfang von 63 Millionen Euro zur Verfügung.

Viele fragen angesichts dieser Maßnahmen, weshalb sich die Unterrichtsversorgung nur leicht verbessert. Das liegt daran, dass wir gleichzeitig die Qualität der Schulen erhöhen. Dazu gehört

- die Einführung des Pflichtfachs Informatik ab Jahrgang 9,
- die neue Lernzeit „Sichere Basis“ in der Grundschule, um Basisqualifikationen wie Lesen, Schreiben und Rechnen zu stärken, sowie
- der gezielte Ausbau von Inklusion, Ganztagsangeboten und Sprachförderung, der allen Schülerinnen und Schülern zugutekommt.

Durch diese Maßnahmen wird die Lernzeit in den Schulen deutlich erhöht. Das bedeutet, dass die Schulen mehr Personal brauchen. Erkennbar wird dies daran, dass mittlerweile mehr Zeit pro Schüler/Schülerin durch Lehrkräfte zur Verfügung steht und wir so viele Lehrkräftestunden haben wie noch nie zuvor. Das ist wichtig und gut so – und wir arbeiten daran, diese Zahl und damit die Unterrichtsqualität weiter zu steigern.

Detaillierte Zahlen zur Unterrichtsversorgung und weitere Informationen können Sie auf den Seiten des Kultusministeriums abrufen: <https://t1p.de/PM-Schulhalbjahr>

In den vergangenen Tagen gab es viel Aufmerksamkeit für die Frage, wie Kinder in Niedersachsen die schriftliche Division lernen. Teilweise wurde behauptet, Niedersachsen wolle die schriftliche Division abschaffen – das stimmt nicht: Alle Schülerinnen und Schüler in Niedersachsen werden es weiter erlernen. Zukünftig wird das schriftliche Dividieren in der Grundschule durch das Lernen von Teilschritten angebahnt und an der weiterführenden Schule endgültig gelernt. Das haben 2022 alle Schulministerinnen und -minister in Deutschland aufgrund wissenschaftlicher Empfehlungen gemeinsam entschieden. Die Division bleibt selbstverständlich fester Bestandteil des Unterrichts, wobei das halbschriftliche Dividieren besonders im Mittelpunkt steht. Auf diese Weise lernen Kinder nicht nur ein Verfahren auswendig, sie lernen es verstehen. Sie wissen, warum und wie das schriftliche Dividieren funktioniert. Und sie lernen Rechenwege selbstständig

zu strukturieren, Zwischenschritte nachzuvollziehen und solche Aufgaben auch mit Kopfrechnen bewältigen zu können.

Damit unsere Kinder bessere Leistungen im Lesen, Schreiben und Rechnen erbringen können, haben wir auch die neue Lernzeit „Sichere Basis“ eingeführt. Die Änderung bedeutet also keine Absenkung der Qualität, sondern langfristig bessere Leistungen. Um die Wirkung der Maßnahmen regelmäßig zu prüfen, planen wir ein Bildungsmonitoring durch die Wiedereinführung der Vergleichsarbeiten.

Mehr Freiräume, mehr eigene Schwerpunktsetzung, Sicherung der Qualität: Niedersachsen plant eine Reform der gymnasialen Oberstufe. Alle, die sich für die Weiterentwicklung der gymnasialen Oberstufe interessieren, können mit unserem FAQ einen Überblick über die wichtigsten Änderungen und den aktuellen Stand des Prozesses bekommen: <https://bildungsportal-niedersachsen.de/allgemeinbildung/faq-reform-der-oberstufe>.

Die schneereichen Tage waren und sind für viele Kinder eine große Freude. Für die Schulen, für manche Kinder und sicher auch für Sie als Eltern sind damit aber auch Herausforderungen verbunden. Deshalb bin ich froh, dass es mit der geplanten Änderung des Niedersächsischen Schulgesetzes künftig möglich sein wird, bei extremem Wetter Distanzunterricht anzubieten. Wie dieser Distanzunterricht konkret gestaltet wird, können die Schulen selbst ausgestalten. Die Schulleitung entscheidet dann auch darüber, ob der Unterricht für die ganze Schule oder nur für einzelne Jahrgänge auf Distanz stattfindet.

Von der Unterrichtsversorgung über die Vermittlung von Basiskompetenzen bis zum Umgang mit Extremwetterlagen: In allen Bereichen arbeiten wir an einer Schule, die verlässlich funktioniert, die hohe qualitative Standards erfüllt und die allen Schülerinnen und Schülern zu guten Lernerfolgen verhilft.

Ich wünsche Ihnen einen guten Start in das zweite Schulhalbjahr.

Mit freundlichen Grüßen



Julia Willie Hamburg